

Liebe Leserin,
lieber Leser,

wie Sie den Hinweisen entnehmen können, sind wir seit kurzem auch auf Facebook vertreten. Wir konnten dort schon einige positive Kontakte knüpfen und posten ca. wöchentlich interessante Neuigkeiten aus der und um die Redaktion. Über dieses Medium hat man u. a. auch die Möglichkeit, einen direkten und schnellen Austausch mit den Lesern der **HK** zu pflegen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besuche und Vernetzungen!

Die jetzige Ausgabe der **HK** steht u. a. durch Claudia Grothus' interessanten Artikel und ihr Gasteditorial etwas im Zeichen der Tierhomöopathie. Mir wird erst langsam bewusst, welch wichtiger und eigentlich neu entstehender Zweig dieses Thema innerhalb der klassischen Homöopathie darstellt. Hier gilt es, Weichen zu stellen, damit die Tierhomöopathie auch endlich von den Verordnungen nach „bewährten Indikationen“ Abstand nimmt und sich die Behandlungsqualität auch hier erhöht.

Augenkrankheiten – auch ein etwas vernachlässigtes Thema in der Homöopathie. Wie Michael Leisten richtig schreibt, wird dies oft ausgeklammert (von Patienten, aber auch von uns Behandlern), da es eben die Fachärzte und Hilfsmittel (Brillen) gibt. Ich kann mich aber erinnern, dass George Vithoulkas hierauf immer ein erhebliches „Augenmerk“ gelegt hat – inwiefern in der homöopathischen Behandlung sich die (mangelhafte) Sicht verbessert oder auch nicht. Zumindest stellt dies auch einen wichtigen Verlaufparameter dar. Lassen Sie uns das nicht vergessen!

Roland Methner hat erneut ein „Fass aufgemacht“. Seiner kritischen Draufsicht entgeht nichts und er



Foto: Richard Folschweiller

Kirsten Hill
Herausgeberin

scheut sich nie, das auch direkt anzusprechen. Viele Glaubenssätze, die wir nur zu willkommen angenommen haben, erfordern wohl ein Umdenken oder auch eher ein Selberdenken. Auf sein Buch dürfen wir gespannt sein.

Ich freue mich, dass Armin Seideneder mit uns erstmalig seine Erfahrungen teilt. Dieser akribische und gewissenhafte Sammler und Bewahrer hat uns mit seiner MM-Arbeit unglaublich wertvolles Material an die Hand gegeben, wofür wir alle ihm dankbar sein können.

Nicht zuletzt möchte ich Georg Ivanovas wieder einmal erwähnen: Wir erhielten ein Rezensitionsangebot (*Träume, Symbole & Homöopathie* von Jane T. Cicchetti) und Georg meinte kurz: Schick mir das mal. Wie umfassend er sich mit der Thematik hinter dem Thema beschäftigt, zeigt die Ausführlichkeit seiner Darlegungen: Wir mussten seinen Artikel leider in drei Teile teilen, Sie werden also in den nächsten beiden Ausgaben noch weiter geführt werden, in der wissenschaftlichen Aufarbeitung des „esoterischen Zweigs“ innerhalb der Homöopathie.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude und sicherlich auch Nachdenklichkeit beim Studium der aktuellen Ausgabe.

Herzlich,

Ihre
Kirsten Hill

Liebe Leserinnen und Leser der **HK**!

In der Tierhomöopathie haben wir fast in jedem Fall neu abzuwägen, ob wir Rubriken aus den klassischen Repertorien für die Humanhomöopathie überhaupt verwenden können. In meinem Artikel in dieser Ausgabe der **HK** sehen wir, dass zum Beispiel die Menses-Rubriken nur ganz eingeschränkt auf Tiere angewendet werden können. Aktuell haben wir in einer Arbeitsgruppe herausgefunden, dass man bei Menschen etwas völlig anderes unter „Eklampsie“ versteht, als bei Tieren.

Und fast bei jedem neuen Fall finde ich wieder Rubriken, die äußerst wackelig sind, wenn ich sie auf Tiere anwende oder ich finde zu den tierspezifischen Problemen überhaupt keine Rubriken, weil es diese Symptome oder Körperteile beim Menschen nicht gibt.

Inzwischen warten einige Repertorien mit einem Veterinär-Teil auf. Ich bin auch vor einiger Zeit von dem Herausgeber einer entsprechenden Software gefragt worden, ob ich nicht ein Veterinär-Repertorium verfassen könnte. So schnell geht das also. Wie kann ich denn mit noch nicht einmal 10 Jahren Praxiserfahrung gleich ein Repertorium schreiben? Und ich frage mich: Auf wie viele tatsächlich geheilte Fälle gehen denn die Veterinärrepertorien zurück? Wie verlässlich sind die Angaben bei einem so kurzen Erfahrungszeitraum? Tiere werden ja nun erst wenige Jahrzehnte von sehr wenigen Tierhomöopathen behandelt.

Auf der anderen Seite stehen die jungen Tierhomöopathen und erleben verständlicherweise eine ungeheure Frustration, wenn ihnen klar wird, dass das Repertorium eben nicht automatisch das richtige Werkzeug darstellt. Immer wieder fangen wir in unserem Netzwerk angehende Tier-Therapeuten auf, die fassungslos da stehen und sagen: „Wie, das ist jetzt gar nicht so, dass meine Bücher wirklich gut sind? Das ist gar nicht so, dass ich mich auf alle Repertoriumseinträge verlassen kann? Das ist gar nicht so, dass ich am besten die Veterinärliteratur benutze?“



Claudia Grothus

Es ist eigentlich noch viel zu früh für wirklich fundierte Veterinärrepertorien. Und mit diesem Bewusstsein müssen die bis dato erhältlichen auch genutzt werden: Als Anregung zum selber denken! Sie sind ein Anfang. Unsere Aufgabe ist es, die Einträge zu überprüfen, Bestätigungen zu finden und ggf. auch Einträge zu widerlegen.

So einfach ist es eben nicht, dass wir die Investition auf uns nehmen und dann – schwupps – ein sicheres Repertorium für Tiere haben, auf das wir uns verlassen können. Wir können nicht die Haltung einnehmen, dass wir als Tierhomöopathen nur das bisherige Wissen unreflektiert anwenden wollen, ohne selber dazu beizutragen, dieses Wissen zu erweitern und zu verifizieren. Die Tierhomöopathie steckt noch in den Kinderschuhen. Die Reihe der großen Humanhomöopathen hat 200 Jahre an den heute verfügbaren Repertorien und Materia medicae gearbeitet. Das können wir nicht in 30 oder 50 Jahren mal eben schnell für Tiere nachholen. Schon deshalb nicht, weil bei Tieren sehr lange nach bewährten Indikationen behandelt wurde.

Jeder zeitgenössische Tierhomöopath ist eigentlich Teil eines Forschungsprojekts. Und jeder Heilerfolg sollte akribisch dokumentiert und einer Gemeinschaft von Tierhomöopathen zur Sammlung zur Verfügung gestellt werden. Nur so können mit der Zeit wirklich verlässliche Rubriken entstehen.

In diesem Sinne wünsche ich erkenntnisreiches Vergnügen mit der aktuellen **Homöopathie KONKRET**.

Claudia Grothus

Editorial Kirsten Hill	3	Leserbriefe	6
Editorial Claudia Grothus	4	Hinweise	16

Praxis

Michael Leisten Augenerkrankungen homöopathisch therapiert	19
--	----

Theorie

Roland Methner Illusion Miasmen	35
---	----

Materia medica

Armin Seideneder ... ein bisschen Größenwahnsinnig, oder? Arzneimittelverreibung und -prüfung von Fliegenpilz – Agaricus muscarius	49
---	----

Veterinärhomöopathie

Claudia Grothus Läufigkeit und Scheinträchtigkeit bei Hündinnen	61
---	----

Materia medica

Michael Leisten Materia medica der Augenmittel nach J. C. Burnett	70
---	----

Praxissplitter

Dr. Helmut Retzek Praxissplitter	76
--	----

Wissenschaft

Georg Ivanovas Aude sapere: Ich denke mir etwas Neues aus – Teil 1 Die narrative Homöopathie der Postmoderne	87
--	----